

Für den Regulationsmediziner Dr. med. Simon Feldhaus* verstellt die aktuelle Diskussion über 5G den Blick für die alltäglichen gesundheitlichen Herausforderungen. Während die 5G-Debatte ihm zufolge auf Annahmen und Behauptungen beruht, sind die körperlichen Auswirkungen z. B. von 4G/LTE, Stress und insbesondere Schwermetallen heute seriös mess- und lösbar. Im Interview mit «Meine Gesundheit» ging er am Rande des 16. Jahreskongresses der SSAAMP in Zürich darauf ein.

Interview: Jürgen Kupferschmid
Bild: zVg, AdobeStock

«Menschen positiv motivieren, anstatt Ängste schüren»



Herr Dr. Feldhaus, wie nehmen Sie die Diskussion um den neuen Mobilfunkstandard 5G wahr, die aktuell in der Öffentlichkeit geführt wird?

Dr. med. Simon Feldhaus: Ich kann nicht verstehen, dass zurzeit über 5G diskutiert wird, obwohl dazu noch überhaupt keine Datenlage existiert. Meines Erachtens läuft die Diskussion in eine völlig falsche Richtung: Dinge, die wir zum Teil schon sehr lange wissen und die wir dringend ändern sollten, werden einfach nicht angegangen. Der Hype um 5G führt doch u. a. dazu, dass bereits vorhandene Alltagsprobleme, die wir tatsächlich auch lösen könnten, komplett aus dem Fokus geraten. Und verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Über den Umgang mit elektromagnetischer Strahlung zu diskutieren, halte ich für sehr wichtig. Ich verstehe nur nicht, warum jetzt über 5G gestritten wird. Diesen neuen Mobilfunkstandard verhindern zu wollen, halte ich für Unsinn. Wie auch immer: Dieses Netz wird definitiv kommen. Doch heute haben wir immer noch 4G/LTE. Das ist doch genauso wichtig und sollte deshalb in der Diskussion nicht vergessen werden. Es geht somit um die Frage der Prioritäten.

Welche Themen sollten denn in den Fokus genommen werden?

Dr. med. Simon Feldhaus: Es gibt viele offene Wunden, in die wir unseren Finger legen könnten: Was ist z. B. mit der Belastung durch Aluminium? Was ist mit den Süsstoffen? Was ist mit Antibiotika? Was ist mit Stress? Das sind drängende Themen der heutigen Zeit, um die wir uns endlich einmal kümmern sollten. 5G gibt es noch nicht. Wer heute ohne wissenschaftliche Datenlage Angst vor dieser Technologie verbreitet, der hat die Grundprinzipien ärztlichen Denkens und die Liebe zum Patienten – das höchste Gut – verloren. Viel schlimmer als 5G ist die Tatsache, dass bekannte Alltagsprobleme einfach so akzeptiert und stillschweigend hingenommen werden.

Zum Beispiel?

Dr. med. Simon Feldhaus: Uns liegt z. B. ein sozialmedizinisches Gutachten des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) in Bayern vor, wonach bei ALLEN – insbesondere aber bei älteren Menschen – von einer Schwermetallbelastung über die Ernährung und durch Inhalation auszugehen ist. Das ist eine offizi-

Wir müssen die Menschen also positiv motivieren, was sich dann auch auf ihre Einstellung gegenüber gewissen Themen auswirkt.



elle Stellungnahme einer offiziellen Behörde in Deutschland. Das ist so. Punkt. Der ältere Mensch ist heute nicht von 5G betroffen, weil es dieses Netz noch nicht gibt. Deshalb müssen wir u. a. über Schwermetalle reden: Wie können sich Menschen wirksam vor diesen Belastungen schützen und wie können sie wirksam aus dem Körper ausgeleitet werden?

Welche gesundheitlichen Risiken gehen von einer Schwermetallbelastung aus?

Dr. med. Simon Feldhaus: Belastungen durch verschiedene Schwermetalle können zu schwerwiegenden Fehlfunktionen oder Erkrankungen der Mitochondrien führen; sog. Mitochondriopathien. Aluminium hemmt z. B. die mitochondriale Atmungskette des Energiestoffwechsels, was Symptome hervorrufen kann – insbesondere bei den stark energieabhängigen Organen. Wollen wir die Basis der Gesundheit stärken, dann führt uns das fast immer zu den Mitochon-

drien. Statt isoliert über 5G zu diskutieren, sollten wir vielmehr über therapeutische Ansätze aus der orthomolekulare Medizin sprechen, mit denen wir die Kraftwerke der Zellen stärken und unterstützen können – mit relativ geringem Aufwand und praktisch ohne Risiken. Wir müssen den Patienten präventive Lösungen und Wege zur Gesundheit aufzeigen. Und wir sollten positive Emotionen nutzen, anstatt Ängste schüren.

Was heisst das für die therapeutische Praxis?

Dr. med. Simon Feldhaus: Gesundheit hat sehr viel mit Einstellung und Emotionalität zu tun. Denken Sie dabei an den Placebo-Effekt, der ja nicht für die «Nicht-Wirkung» steht, sondern für die Macht des Wortes und des Geistes. Statt diesen Effekt therapeutisch zu nutzen, wurde er von der konventionellen Medizin völlig unsinnig beschrieben sowie komplett falsch bewertet und angekündigt. Deshalb: Wenn wir den Menschen bereits vor

der Einführung von 5G Angst vor dieser Technologie machen, dann wird ein Teil von ihnen wohl tatsächlich Symptome entwickeln. Aber das macht man nicht! Man arbeitet nicht mit Angst. Und man diskutiert auch nicht ohne Daten. Denn das führt zu keiner Lösung. Wenn wir mögliche Herausforderungen dagegen unvoreingenommen positiv sehen, dann läuft die Sache vermutlich anders, d. h.: Was können und müssen wir tun, um uns wirksam vor Einflüssen durch elektromagnetische Strahlung zu schützen? Wir müssen die Menschen also positiv motivieren, was sich dann auch auf ihre Einstellung gegenüber gewissen Themen auswirkt.

Welche Rolle spielen dabei das Verhalten und die Ernährung?

Dr. med. Simon Feldhaus: Unser Lifestyle und die Epigenetik spielen eine ganz wichtige Rolle: Unser Verhalten kann die Gene auf Sturm oder auf Reparatur schalten. Und auch die Nahrung – zu verstehen als pharmazeutische Verbindung, die auf das Gehirn einwirkt – verändert die Gene und wirkt sich auf die Mitochondrien aus. Ob intakte Mitochondrien jung und gesund halten? Ja, darauf läuft es hinaus. Dabei kommt es auf den richtigen Umgang mit den Alltagsproblemen an. Wir müssen lernen, mit Belastungen umzugehen, die in unserem Alltag vorhanden sind – von Schwermetallen über elektromagnetische Strahlung bis hin zu Stress. Und dazu müssen wir messen sowie die Fakten und Zusammenhänge kennen. Nur dann kann man auch regulativ arbeiten – idealerweise vorausschauend, bevor Symptome auftreten. Das ist die Lösung. ●

Weitere Informationen: ssaamp.ch

*Dr. med. Simon Feldhaus (Arzt für Naturheilverfahren und Regulationsmedizin) ist Präsident der Swiss Society for Anti Aging Medicine and Prevention (SSAAMP). Sie verfolgt das Ziel, die Lebensqualität in allen Phasen des Lebens zu optimieren. Das Interview mit ihm fand am Samstag, 9. März 2019, in Zürich statt.